

BBWA – Mitteilungen

8. Jg. Nr. 16, November 2013

In dieser Ausgabe:

Editorial
Berichte

BBWA präsentiert sich auf 16. „Brandenburgischen Archivtag“
RBB-Team filmt Bestandsübergabe
Ehrenamtsprojekt mit Medienwirkung
7. Industriekulturabend: „James Hobrecht und Berlin. 140 Jahre
Berliner Stadtgüter“

Ein Jahr Archivspiegel
IHK-Unternehmensakten eingescannt
Neues aus dem Archiv
Zu Besuch im Konzernarchiv der KfW-Bank und
im Rundfunkarchiv
Vernissage im Rathaus Reinickendorf



Ehrenamtsprojekt mit Berliner Senioren

EDITORIAL

Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde des BBWA, "Manchmal überrascht es uns selbst, wie viele Aktivitäten zusammenkommen, über die zu berichten lohnt." Dieses Zitat aus einem der nachfolgenden Artikel könnte die Headline für diese Ausgabe der BBWA-Mitteilungen sein, die wir Ihnen heute vorstellen, liebe Leserin und lieber Leser. Einen guten, knappen Überblick gibt Ihnen schon der Beitrag "Neues aus dem Archiv". Schauen Sie auch unbedingt immer in den "Archivspiegel", in dem Sie jetzt schon seit über einem Jahr regelmäßig Nachrichten aus dem BBWA finden.

Zu den Kernbeständen des BBWA gehören die IHK-Unternehmensakten aus dem Zeitraum 1949–1995. Lesen Sie, was mit den circa 360 000 Einzelakten hinsichtlich einer einfacheren Nutzung bereits geschehen ist und weiter geschieht! Immer wieder präsentiert unser Geschäftsführer das BBWA auf den unterschiedlichsten Veranstaltungen, so auch beim Brandenburgischen Archivtag. Auch der kollegiale Kontakt mit anderen Archiven bei Besuchen "vor Ort" erweist sich immer wieder als wichtiger Erfahrungsaustausch, so auch beim Besuch des Historischen Konzernarchiv der KfW-Bankengruppe im Rahmen des regionalen Erfahrungsaustauschs der Vereini-gung deutscher Wirtschaftsarchivare.

Eine ganz besondere Vernissage fand Ende Oktober 2013 im Rathaus Reinickendorf statt: Unter dem Titel "Corporate Design – vom Gestern zum Morgen" wurden die besten Ergebnisse des Kooperationsprojektes mit dem Oberstufenzentrum Druck- und Medientechnik (Litfaß-Schule) präsentiert. Was es mit diesem innovativen Projekt auf sich hat, das beispielhaft für die Förderung der Kreativität von Schülerinnen und Schülern auf ungewöhnlichen Wegen ist, erfahren Sie in dem nachfolgenden Beitrag.

Eine zunehmend wichtige Rolle spielt die Arbeit mit Ehrenamtlichen im Alltag des BBWA. Der Aufruf in den Medien zur Suche von Kundigen für die Transskribierung der Tagebücher des Schiffarztes Dr. Abenhausen fand ein unerwartetes Echo. Dieses Projekt kann Schule machen zur schnelleren Erschließung von Beständen für die Nutzung. Auch die sehr positive Medienresonanz bewies allen Seiten: Die Ehrenamtlichen können etwas, was keiner kann und die Ergebnisse ihrer Arbeit sind nützlich und nachhaltig.

Besonders erfreulich auch: Im Rahmen der ausgedehnten Medienarbeit des BBWA produzierte der Rundfunk Berlin-Brandenburg für das Fernseh-Magazin *WAS!* einen circa sechsminütigen Bericht, in dem die Aufgaben und Projekte eines regionalen Wirtschaftsarchivs am Beispiel des BBWA vorgestellt wurden. Dass – Welch günstiger Zufall! – zeitgleich die Übergabe des historischen Bestandes der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft stattfand, machte den Bericht besonders authentisch und informativ.

Spannend war auch der 7. Industriekulturabend mit dem Thema "James Hobrecht und Berlin. 140 Jahre Berliner Stadtgüter". Er fand wieder im Goldberger-Saal des VBKI statt, und das zahlreich erschienene Publikum bewies einmal mehr: Dieses Veranstaltungsformat behauptet sich sehr erfolgreich im Reigen der zahllosen Berliner Veranstaltungen!

Die zweite Sitzung des BBWA-Beirates erwies sich als ein sehr konstruktives Treffen mit vielen Anregungen für die Unterstützung und Förderung unserer Arbeit und Projekte. Es war auch ein wichtiger Ansporn dafür, weiterhin alle Kraft in die Vorstandsarbeit zu investieren. Vor allem das unermüdliche Engagement und die Kreativität unseres Geschäftsführers, Herrn Berghausen, hat das zu Ende gehende Jahr 2013 für das BBWA zu einem sehr erfolgreichen werden lassen.

Wir wünschen Ihnen, liebe Mitglieder, Förderer und Freunde, frohe Weihnachten, schon jetzt alles Gute zum neuen Jahr 2014, freuen Sie sich mit uns schon auf die Aktivitäten zum zehnjährigen Bestehen "Ihres" BBWA und vergessen Sie nicht: Wir brauchen Sie, bleiben Sie uns auch weiterhin gewogen!

Maria Borgmann für den Vorstand

BBWA PRÄSENTIERT SICH BEIM BRANDENBURGISCHEN ARCHIVTAG

Am 18. und 19. April 2013 fand die Fachtagung "Übernahme und Bewertung" in Forst (Lausitz) statt. Veranstaltet werden die Archivtage seit 1997 in einer Reihe von zweijährlichen Tagungen vom Brandenburgischen Landesverband des Verbandes der Archivarinnen und Archivare (VdA). Schon im Jahr 2011 konnte sich das Wirtschaftsarchiv mit einem Vortrag zum Thema "Nichtamtliches Archivgut" anlässlich des 14. Brandenburgischen Archivtages in Beeskow vorstellen.

Die Fachtagung diente auch in diesem Jahr wieder dem Erfahrungsaustausch. Themen rund um die Überlieferungsbildung, die unterschiedlichen Dokumentationsziele und -profile einzelner Archive sowie die Durchführung von Bewertung und Bestandsübernahmen standen im Fokus.

Sechs Referentinnen und Referenten stellten dieses Thema in den Mittelpunkt ihres Vortrages. Repräsentant des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs war Björn Berghausen, der einen Einblick in die Praxis des BBWA gab und in seiner illustrativen Präsentation die grundsätzlich unterschiedlichen Voraussetzungen eines Regionalen Wirtschaftsarchivs gegenüber öffentlichen Archiven bei der Bestandsübernahme und bei der Bewertung betonte.

Leider ist die kollektive Erinnerung der Wirtschaft keine Bringeschuld der handelnden Unternehmen und Manager. Sie ist eine Holschuld. "Kein Blatt kommt von selbst ins Archiv!", zitierte Björn Berghausen die Laudatio des Journalisten Dr. Peter Gilles auf Evelyn Kroker aus dem Jahre 2002. Mit dem Hinweis darauf, dass in einem Wirtschaftsarchiv zwei Sorten von Unternehmensschriftgut verwahrt werden, nämlich dasjenige erloschener Unternehmen und dasjenige noch existierender, erläuterte er das Dokumentationsprofil des BBWA, sprach über die Mühen gezielter Suche nach Beständen und die Wege, die zur Übernahme führen, wobei er auch dem Zufallsfund eine nicht zu geringe Bedeutung zumaß. Ein umfangreicher Katalog von Bewertungskriterien und einige Fallbeispiele zur Übernahme- und Bewertungspraxis im BBWA schlossen die Präsentation.

Björn Berghausen

RBB-TV-TEAM VOM MAGAZIN WAS! FILMT BESTANDSÜBERGABE DER DDG

So hatte sich Frau Angelika Neuhaus, Leiterin der Geschäftsstelle der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG) in Berlin, es zuerst nicht vorgestellt, als sie dem BBWA mitteilte, dass der historische Bestand ihrer Gesellschaft dem Wirtschaftsarchiv übergeben werden wird. Just an dem Tag nämlich, an dem die Ablieferung der Kisten und Kästen mit dem historischen Material geplant war, fanden im Wirtschaftsarchiv Dreharbeiten für einen TV-Bericht im RBB-Magazin WAS! statt. An zwei Tagen wurden Aktivitäten gefilmt, die sich rund um die Aufgaben und Projekte eines Regionalen Wirtschaftsarchivs ergeben.

Die für den 1. Oktober 2013 angekündigte Lieferung des Bestandes der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft war für den TV-Beitrag dann auch genau das, was ein Stück Alltagsgeschehen im BBWA veranschaulicht.

Dabei ging es nicht nur um die Übernahme des

Bestandes, sondern auch darum, weshalb so etwas in ein Regionales Wirtschaftsarchiv gehört. Frau Neuhaus äußerte sich dazu dann vor der laufenden Kamera und brachte zum Ausdruck, wie sinnvoll es für die DDG ist, die Unterlagen in professionelle Hände zu geben. Was dann mit solchen Unterlagen passiert und wem sie nutzen, dazu wurde der Geschäftsführer des BBWA, Björn Berghausen, vom TV-Team befragt. Über die meterhohe Leiter führte der Kamerablick auch auf das bereits für die Nutzung erschlossene und in der Rollregalanlage gestapelte Archivgut des BBWA, Archivkästen wurden "ausgehoben" und geöffnet, um den Inhalt preiszugeben. Weitere historische Archivalien rückten ins Bild, Nutzer wurden gefilmt und interviewt und zwei der zahlreichen Helferinnen und Helfer in dem Ehrenamtsprojekt des BBWA (s. untenstehenden Artikel) wurden bei ihren Transkriptionsarbeiten aufgenommen.

Seit diesem Tag gehört die Deutsche Dermatologische Gesellschaft zu den Fördermitgliedern des BBWA. Sie ist die wissenschaftliche Fachgesellschaft deutschsprachiger Dermatologinnen und Dermatologen. Die DDG gründete sich nach einer ersten vorbereitenden Sitzung 1888 in Köln mit einer offiziellen Festsitzung 1889 an der Karls-Universität in Prag. Die DDG hat heute ihren Sitz in der Mitte Berlins, am Robert-Koch-Platz 7, im Gebäude der Kaiserin-Friedrich-Stiftung, dem ältesten Ärztehaus Deutschlands.

Die Ziele der DDG sind die Förderung der wissenschaftlichen und praktischen Dermatologie, Venerologie und Allergologie und ihrer Spezialgebiete wie Andrologie, Phlebologie und Lymphologie, Proktologie, Dermato-Onkologie, dermatologische Strahlentherapie, dermatologische Mikrobiologie, Berufs- und Umweltdermatologie und Dermatohistologie sowie die Prävention und Rehabilitation.

Björn Berghausen

Der TV-Beitrag kann unter folgendem Link aufgerufen werden:

<http://mediathek.rbb-online.de/rbb-fernsehen/was/berlin-brandenburgisches-wirtschaftsarchiv?documentId=17619146>



Foto: © Tony Hegewald / pixelio.de

EHRENAMTSPROJEKT MIT MEDIENWIRKUNG

Es sollten zwei, drei Senioren sein, die das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv für die Entzifferung alter Schreibschriften, Sütterlin und der alten Kurrentschrift, suchte. Es wurden schnell mehr als gedacht. Es ging darum, Briefe und Reiseberichte des Berliner Schiffsarztes Alfred Abenhausen, der die Weltmeere bereiste, zu entziffern und zu transkribieren. Da diese historischen Handschriften einen seltenen Einblick in den Alltag auf Handelsschiffen des Norddeutschen Lloyds in der Zeit der Jahrhundertwende geben, sind sie für das Archiv von wirtschaftshistorischem Interesse.

70 Kontakte gingen Ende April im Wirtschaftsarchiv ein – vor allem von Senioren, die über Rundfunk und Presse von diesem Projekt erfahren hatten. Etwa die Hälfte von ihnen kam dann freiwillig und ehrenamtlich ins Archiv. Geplant war, die zahlreichen Briefe und Tagebücher bis zum Ende des Jahres zu transkribieren, um sie dann herauszugeben. Die Ergebnisse aber lagen dem Wirtschaftsarchiv bereits Monate früher vor. Die Entzifferung der Briefe und Reisetagebücher und deren Textübertragung in eine digitale Form wurden mit großem Engagement und viel Freude fertiggestellt. Für die Helferinnen und Helfer war dies in mehrfacher Hinsicht ein Gewinn: Sie erhielten neue Kontakte. Sie konnten ihr ungenutztes Wissen einbringen und das Wort vom "alten Eisen" widerlegen. Sie konnten beweisen, dass sie etwas können, was kein anderer kann. Sie konnten sehen, dass die Ergebnisse ihrer Arbeit nützlich und nachhaltig sind. Alle haben bedauert, dass das Projekt so schnell ein Ende fand und würden gerne weiterhin zur Verfügung stehen.



Aufstellung der Helfer- und Helferinnen mit Dankeschön-Blumen

Am 13. September 2013 fand das Projekt mit der Vortragsveranstaltung "Mit Dr. Abenhausen um die Welt", zu der die ehrenamtlichen Helfer sowie Freunde und Mitglieder des Wirtschaftsarchivs kamen, sein vorläufiges Ende. Anwesend waren auch die Schwiebertochter und die Enkelin von Dr. Abenhausen, die dem Wirtschaftsarchiv die handgeschriebenen Reisetagebücher und Briefe übergeben hatten.

Nach der Begrüßung durch den Vereinsvorsitzenden Professor Klaus Dettmer führte Professor Hasso Spode mit seinem Vortrag "Dampferreisen um die Jahrhundertwende" die anwesenden Gäste in die Anfangsjahre der Kreuzfahrten zurück. Mit Zitaten aus den Aufzeichnungen Abenhausens und den Briefen seiner Mutter und Schwester sowie einer illustren Bilderschau würdigte der Geschäftsführer des BBWA, Björn Berghausen, die Projektarbeit. Er bedankte sich bei den anwesenden Helferinnen und Helfern, die die Entzifferung der Briefe und Reisetagebücher und deren Textübertragung in eine digitale Form mit großem Engagement und viel Freude fertiggestellt haben. Ein großes Dankeschön des Wirtschaftsarchivs geht an alle Mitwirkenden.

Christine Berghausen

JAMES HOBRECHT UND BERLIN. 140 JAHRE BERLINER STADTGÜTER – 7. INDUSTRIEKULTURABEND

Am 8. November 2013 fand der 7. Industriekulturabend unter dem Thema "James Hobrecht und Berlin. 140 Jahre Berliner Stadtgüter" im Ludwig-Erhard-Haus statt. Hans Stimmann, langjähriger Senatsbaudirektor zwischen 1991 und 2006 sprach über die Bedeutung Hobrechts für die Entwicklung Berlins. Der Mann, dem weder ein Denkmal gewidmet ist, der auch nicht der Patron eines Preises ist, an den nur eine Straße und eine Brücke erinnern, hat in weniger als 3 Jahren für Berlin geleistet, was heute Scharen von Beamten für das weitaus kleinere Tempelhofer Flugplatzgelände in 15 Jahren nicht fertiggebracht haben: Er hat den nach ihm benannten Bebauungsplan für Berlin erarbeitet, der bis 1919 in Kraft blieb. Er legte Räume für Straßen, Plätze, Schulen, Kirchen und andere öffentliche Einrichtungen fest, regelte die Bauhöhe und die Fluchtlinie. Alles weitere Baugeschehen sah er nicht als Aufgabe der öffentlichen Hand. So hat er die Nähe von Wohn- und Arbeitsstätten sowie die soziale und generationenmäßige Durchmischung der Wohnhausbebauung gefördert. Das meiste was heute als non-plus-ultra des modernen Wohnens gilt: Urbane Dichte, gestaltete Fassaden, hohe Wohnräume, begrünte Plätze, durchmischte Bevölkerung - es ist den Hobrecht'schen Vorgaben zu danken. Die Umsetzung des Hobrecht-Plans setzte aber voraus, dass Berlin auch andere Strukturmaßnahmen ergriff. 1874 wurde die Wasserversorgung kommunalisiert, bereits 1873 beschloss der Magistrat den Bau einer Kanalisation nach Plänen und der späteren Leitung von Hobrecht. Das in zwölf resp. vierzehn Abschnitte eingeteilte Stadtgebiet erhielt für jeden Abschnitt ein Pumpwerk, das die Abwässer auf die dafür vorgesehenen und von der Stadt erworbenen Flächen zum Verrieseln beförderte. Damit begann die Geschichte der Stadtgüter rund um Berlin herum, deren Fläche auch heute noch ca. 17000 ha beträgt. In der Wassergalerie in der Stralauer Str. 1 in Mitte ist derzeit eine Ausstellung zur Geschichte der Stadtgüter zu sehen, darunter auch eine überdimensionierte Karte mit Lage und Verteilung der Rieselfelder rund um Berlin.

In einem auf die Gegenwart und die Zukunft der Stadtgüter bezogen Vortrag hob der ehemalige Wirtschaftssenator Harald Wolf hervor, dass sich die Stadt an einem mit 1873 vergleichbaren Epochenbeginn befindet, weg von den fossilen Brennstoffen, hin zu Wind-, Sonnen- und Bioenergie.



Die Organisatoren und Referenten:
v.l.n.r.: B.Berghausen, H.Stimmann, K.Dettmer, H.Wolf



Nach der vollständigen Rückführung der Wasserver- und -entsorgung in öffentliche Regie gelte es nun, auch wieder öffentlichen Einfluss auf die Energieerzeugung und die Netze zu nehmen. Stadtwerke können als Energiedienstleister und Energiemanager die Potenziale kommunaler Betriebe wie BSR, Wohnungsbaugesellschaften und Wasserbetrieb durch Kooperationen bündeln. Dabei spielen die Flächen der Stadtgüter zunehmend eine wichtige Rolle. Schon jetzt produzieren sie 120000 MW Strom durch Wind- und Sonnenkraft. Statt sie als Reserveflächen des Liegenschaftsfonds zu betrachten, sollte ihnen vorrangig die weitere Stromerzeugung mittels Bürgerwerken übertragen werden, um so unabhängiger von Ausgleichszahlungen an andere erneuerbare Energie produzierende Bundesländer zu werden und den Bedarf an Kohle, Gas und Öl zu reduzieren.

Klaus Dettmer

IM JULI 2013: EIN JAHR ARCHIVSPIEGEL

Wir wollten uns "über die Schulter schauen" lassen bei der vielfältigen Arbeit des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs und deutlich machen, dass "Archiv" mehr bedeutet als Akten zu archivieren.

Seitdem sind in unserem Online-Magazin über hundert Artikel erschienen, in denen wir Einblick in die Aktivitäten des Wirtschaftsarchivs und seiner Kooperationspartner gaben, Neuigkeiten und Veranstaltungen ankündigten und über Interessantes und Wissenswertes informierten. Im Zentrum standen die Themen Archiv- und Sammlungsgut, Industriekultur, Wirtschaftshistorie und Bildungsarbeit. Und immer wieder das BBWA, denn darum geht es.



Im Schnitt haben wir uns einen bis zwei Artikel pro Woche vorgenommen, meist kamen sieben bis acht pro Monat dabei heraus. Umfangreichste Rubrik des Archivspiegels ist die Wirtschaftsgeschichte, in der sich über 30 Artikel versammeln, unter anderem die Facetten der bezirklichen Wirtschaftsgeschichte Berlins. Die allgemeine Rubrik enthält fast ebenso viele Artikel, informiert sie doch vor allem über Kooperationspartner und die Schritte des BBWA nach außen.

Die Bilanz – wir sind sehr glücklich, mit dem Angebot, jede Woche viele Leserinnen und Leser anzuziehen und Auskunft über unsere Arbeit geben zu können. Manchmal überrascht es uns selbst, wie viele Aktivitäten zusammenkommen, über die es zu berichten lohnt.

Björn Berghausen

360.000 MIKROFICHE-KARTEIKARTEN ZU IHK-UNTERNEHMENS- AKTEN EINGESCANNT – SICHERUNG ZUM AKTENBESTAND GE- WÄHRLEISTET

Das Wirtschaftsarchiv verfügt über Akten zu den Mitgliedern der Industrie- und Handelskammer Berlin (IHK) aus dem Zeitraum 1949 bis 1995. Diese IHK-Akten stellen eine einzigartige Quelle zur Geschichte der West-Berliner Wirtschaft dar. In ihnen spiegeln sich die historischen Zäsuren von 1933 über 1945, 1948, 1961 und 1990 wider. Insgesamt beläuft sich der Gesamtumfang auf 10.000 Leitz-Ordner, in denen sich ca. 360.000 Einzelakten befinden. Die Grundgesamtheit der IHK-Akten besitzt durch ihre Quantität und ihre Struktur für die Jahre 1945 bis 1995 in Hinblick auf die Entwicklungslinien der West-Berliner Wirtschaft hohe statistische Aussagekraft. Der Mehrwert jeder einzelnen Akte liegt – über die statistischen Angaben hinaus – in den weiterführenden Informationen wie beispielsweise Korrespondenzen, Medienberichte, Werbe- und Informationsbroschüren sowie Angaben zu den handelnden Personen.

Da die Akten komplett überliefert sind, können sie sowohl quantitativ als auch qualitativ ausgewertet werden. Dieser Aktenbestand soll innerhalb der nächsten zwei Jahre zur Auswertung und Erforschung über eine Datenbank bereitgestellt werden. Hinter diesem Vorhaben stehen folgende Überlegungen: Das einzige vorhandene Findmittel für den Zugriff auf diese Akten stellt eine Mikrofiche-Kartei dar, deren Nutzung jedoch Bedenken hervorruft.

Das Einlegen der einzelnen Karten in das Lesegerät ist zeitaufwändig und bedroht die Karten mit Beschädigung durch Knicken, Fettabdrücke oder Verschmutzung. Als Unikat ist diese Datei jederzeit vom totalen Informationsverlust bedroht, was bedeutet, dass mit dem Verlust nur eines Mikrofiches 1120 Daten und damit 1120 Unternehmensinformationen verloren gehen!

Der erste Schritt in Richtung Datenbank ist nun erfolgt. 360.000 Karteikarten auf Mikrofiche wurden digitalisiert. Von jeder Karteikarte wurde Vor- und Rückseite gescannt, sodass nun eingescannte Bild-Dateien vorliegen und die Sicherung der Informationen zum kompletten Aktenbestand gewährleistet ist. Die Fertigstellung einer Datenbank mit Volltextsuche ist für Ende 2014 geplant. Für die Online-Nutzung wird es aus Datenschutzgründen Zugriffsbeschränkungen geben, die aber gewährleisten, dass die wissenschaftliche Nutzung über eine Plattform mit Registrierung möglich ist. Der Datenbankschutz wird auf dem Server installiert und dient als Schutz aller Daten vor äußerem Zugriff.

Klaus Dettmer



Schüler des OSZ Banken und Versicherungen an der IHK-Mikrofiche-Kartei

NEUES AUS DEM ARCHIV

Es lässt sich nicht leugnen, die Bekanntheit des BBWA ist größer geworden. Zu merken ist dies unter anderem auch an den steigenden Nutzerzahlen. 158 Anfragen hatte das Archiv bis zum Sommer dieses Jahres zu verzeichnen, davon etwa die Hälfte zu Auskünften von Ausbildungszeiten, die in den

bei uns archivierten Prüfungsniederschriften und Ausbilderakten zur Berufsausbildung der IHK Berlin zu finden sind. Der Rest teilt sich in schriftliche Anfragen zu wirtschaftshistorischen Themen, die zu Recherchen in unseren Beständen führen, sowie in die Betreuung von Nutzern vor Ort, die die gewünschten Akten vorgelegt bekommen. Die Schülerinnen und Schüler, die zu Ausbildungszwecken in unseren Beständen recherchieren, sind in dieser Zahl nicht enthalten.



Foto: ©Thorben Wengert / pixello.de

Wenn nicht gerade die Nutzer oder Schüler unseren Bibliotheksraum bevölkerten, konnte man in den letzten Monaten dort die ehrenamtlich für das Archiv arbeitenden Senioren antreffen. Damit helfen sie bei der Aufbereitung der Nachlässe von zwei Berliner Persönlichkeiten, die zu den neuen Zugängen im Wirtschaftsarchiv gehören.

Neu ist auch eine Sammlung, in der 500 Speise- und Menükarten zu finden sind. Der Bestand Hugo Achcenich wurde durch weitere Unterlagen ergänzt. Mithilfe der IHK Berlin wurde die Sammlung der gebundenen IHK-Zeitschriften "Berliner Wirtschaft" von 1969 bis 2001 vervollständigt, sodass die Reihe nun von der ersten Ausgabe nach dem Zweiten Weltkrieg bis 2001 zur Verfügung steht. Archivalien des Unternehmens Hermann Meyer & Co. ("Keine Feier ohne Meyer") sowie der historische Bestand der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft ergänzen seit Kurzem die Unternehmensbestände des Wirtschaftsarchivs.

Dass nun endlich alle Bücherkisten ausgepackt sind, ist der Moment, auf den wir schon lange warten! Im September wurden neue Regale aufgestellt, sodass nun Platz genug für die bisher noch in Kisten verborgenen Bücher zur Verfügung steht. Damit stellt das BBWA heute 18.000 Bände wirtschaftshistorischer und politischer Literatur zur Verfügung. Diese setzen sich zusammen aus der Bibliothek der liquidierten "Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft e.V." sowie aus Teilbibliotheken der IHK Berlin und eines wirtschaftsgeschichtlichen Lehrstuhls, aus Abgaben von Beständen des Landesarchivs Berlin, des Archivs des Museums im Wasserwerk sowie aus einer Sammlung Berlin-Literatur aus privater Provenienz. Für die Gesamtheit der Bibliothek kann nun ein Katalogkonzept entwickelt werden, das zum Ziel hat, eine Bibliotheksdatenbank einzurichten.

Björn Berghausen

ZU BESUCH IM KONZERNARCHIV DER KfW

Am 11. September 2013 fand die dritte Veranstaltung für Mitglieder des regionalen Erfahrungsaustausches der Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare VdW und Mitglieder des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs im Jahr 2013 statt. Die 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer trafen sich in der Berliner Charlottenstraße, um das Konzernarchiv der KfW nach der Übertragung auf die Stiftung zu besichtigen. Der Vorführung eines Imagefilmes schloss sich eine Führung durch den repräsentativen Gebäudekomplex mit eindrucksvollen Treppenhäusern und alten Kassensäulen an.

Das imposante Gebäude wurde in den Jahren zwischen 1895 und 1911 für die Berliner Handels-Gesellschaft, die bedeutendste deutsche Industriebank des 19. Jahrhunderts, errichtet. Es lag mitten im Zentrum des zentralen Bankenviertels von Kaiserreich und Weimarer Republik. Nach dem Zweiten Weltkrieg übernahm die Staatsbank der DDR das Gebäude. Seit 1994 gehört das Gebäude der KfW-Bankengruppe, die es denkmalgerecht wiederherstellen ließ.

Die Leiterin des Historischen Konzernarchivs der KfW, Frau Lysann Goldbach, gab den Teilnehmern einen interessanten Einblick in Aktenbestände und Fotosammlung und zeigte Werbeplakate aus einem Plakatwettbewerb von 1950 zum Marshallplan.

Besonders interessant war der numismatische Bestand, der von der Staatsbank der DDR aufgebaut wurde und nun bei der KfW in zwei eindrucksvollen großen Tresoren verwahrt wird. Einmalig sind darunter die Entwürfe sowie Klischees und Probprägungen, die im Vorfeld der jeweiligen Emission entstanden sind. Zudem haben sich die Münzen und Banknoten erhalten, die die Staatsbank der DDR von anderen Notenbanken sowohl des Ostens als auch des Westens im Währungsaustausch erhalten hat.



Teilnehmer auf der Treppe

Frau Goldbach erntete Beifall für die interessante und kurzweilige Führung. Gedankt wurde auch Frau Dr. Schwärzel, Leiterin des VdW-Erfahrungsaustausches, und Herrn Berghausen vom BBWA, die dieses Treffen wieder in bewährter Weise organisiert haben.

Björn Berghausen

ZU BESUCH IM DEUTSCHEN RUNDFUNKARCHIV IN BABELSBERG

Am 14. Juni 2013 trafen sich die Mitglieder des regionalen Erfahrungsaustauschs der Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare VdW und Mitglieder des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs auf Einladung des Deutschen Rundfunkarchivs in Potsdam-Babelsberg.

Es konnten die Bestände des Schriftgutarchivs, des Pressearchivs, der Bibliothek und des Fotoarchivs eingesehen werden, die im Jahr 2000 aus dem ehemaligen Kopier- und Schneidewerk in Berlin-Adlershof nach Babelsberg überführt wurden. Die größte Bedeutung hat der

Rundfunk- und Fernsehbestand. Die Teilnehmer hatten in einer abschließenden Diskussion die Möglichkeit sich konservatorischen Fragen zuzuwenden, denn neben dem vergleichsweise geduldigen Papier sind im Rundfunkarchiv naturgemäß Archivalien zu finden, die Langzeitproblemen viel früher und drastischer ausgesetzt sind.

Björn Berghausen



Foto: © Dieter Schütz / pixelio.de

VERNISSAGE MIT DEN BESTEN ERGEBNISSEN IM RATHAUS REINICKENDORF

Als gelungener Abschluss der Kooperation mit dem Oberstufenzentrum Druck- und Medientechnik (Litfaß-Schule) fand am 30. Oktober 2013 eine Vernissage statt, die unter dem Titel "Corporate Design – vom Gestern zum Morgen" die besten Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler präsentierte. Die ausgestellten Arbeiten gaben Antwort auf die Frage, wie das heutige zukunftsweisende Erscheinungsbild längst erloschener Firmen aussehen würde, wenn sie noch existierten.

Als Ausstellungsort stellte das Rathaus Reinickendorf den Treppenaufgang im Nordfoyer zur Verfügung. Gleich mehrere Repräsentanten des Bezirksamtes zeigten dann auch Interesse an der so gelungenen Ausstellung und der Kooperation zwischen Schule und Wirtschaftsarchiv. Der stellvertretende Bezirksbürgermeister



Der stellvertretende Bezirksbürgermeister Höhne und Bezirksstadtrat Brockhausen (Mitte) begrüßen das Beiratsmitglied des Wirtschaftsarchivs Sven Liebscher von der Handwerkskammer zu Berlin

und Stadtrat Andreas Höhne, Leiter der Abteilung Jugend, Familie und Soziales, eröffnete die Ausstellung, begrüßte die Gäste, lobte die Arbeiten der Schüler und die Kreativität, mit der Altes und Neues miteinander verbunden wurde, sowie die Initiative und das Engagement des Wirtschaftsarchivs im Bildungsbereich. Unter den Gästen befand sich auch Uwe Brockhausen, Bezirksstadtrat für Wirtschaft, Gesundheit und Bürgerdienste, der schon Anfang des Jahres mit einem Besuch im Wirtschaftsarchiv großes Interesse an den wirtschaftshistorischen Projekten und den Archiv-Aktivitäten bekundete, und eine Vertreterin der Abteilung Stadtentwicklung, Umwelt, Ordnung und Gewerbe.

Nach den Grußworten der stellvertretenden Schulleiterin Angelika Walther-Soehlke und der Vorstandsvorsitzenden des Fördervereins der Litfaß-Schule, Katharina Kaiser, und ihren Erläuterungen zur Konzeption und Durchführung der Ausstellung begann der Ausstellungsrundgang.

Startpunkt des Weges war die erste Tafel mit einem Zitat aus Hermann Behrmanns Buch "Reklame", das 1923 in der Bücherei für Industrie und Handel erschien: "Briefbögen, Besuchskarten, Schilder werden Werbemittel durch den Geist, der Sie gestaltet".

Es folgen 16 Tafeln, auf denen Altes und Neues in kreativer Weise verbunden ist. Die besondere Leistung, die die angehenden Mediengestalter hier erbracht haben, liegt im Erfassen der Unternehmensziele und deren Wandlungen und im selbständigen Fortzeichnen der langen Bögen der unternehmerischen Entwicklungslinien.

Christine Berghausen

IMPRESSUM

Herausgeber: Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.,
Reg.-Nr.: 24286 Nz, Amtsgericht Berlin-Charlottenburg
Eichborndamm 167 (Haus 42), 13403 Berlin; www.bb-wa.de
Redaktion: Martin Münzel, Uwe de la Motte (mail@bb-wa.de)
Bildnachweis: BBWA (7), T. Hegewald (1), D. Schütz (1), Pinnow (1),
Museum im Wasserwerk (1)